

Das Riesaer Tageblatt erscheint wöchentlich 17.30 Uhr. Bezugspreis 2 RM monatlich, ohne Inseraten 1 RM. Einzelbestellung, Postkarte, Postleitzahl 346 Riesa. Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain und des Landgerichts Riesa befreiblättert bestimmtes Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen.

# Riesaer Tageblatt

Gedächtnisse:  
Riesa, Großenhain, 30.  
Bezugspunkt 1250, Großherzogliches Tageblatt  
Riesa, Postamt Nr. 12  
Poststelle Riesa 30.  
Nr. 32 — Polizeidirektion; Dresden 1330.  
Bei Fernmeldeamt. An-  
sprechpartner keine  
Postleitung. Postleitzahl 346.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain und des Landgerichts Riesa befreiblättert bestimmtes Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen.

Nr. 186

Mittwoch, 11. August 1943, abends

96. Jahrg.

## Am Dienstag 348 Sowjetpanzer abgeschossen!

Weitere Durchbruchsversuche zum Scheitern gebracht / Angriffe auf Sizilien abgewehrt / Feind-Transportflotte schwer getroffen

■ Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Vom Kubanbrückenkopf und Miuss-Abschnitt werden nur schwächer sowjetische Vorläufe gemeldet. Eine eigene Angriffsunternehmung erreichte das gesteckte Ziel.

Im Raum von Bielgorod halten die schweren wechselseitigen Kämpfe an. Starke feindliche Infanterie- und Panzerdurchbruchversuche wurden unter Abschuss einer hohen Zahl von Panzern zum Scheitern gebracht.

Im Abschnitt westlich Orel traten ebenfalls zahlreiche feindliche Angriffe zusammen. Hier wurden allein im Bereich einer Panzerdivision 61 Sowjetpanzer abgeschossen.

Auch im Kampfraum südlich und südwestlich Wassilijsk legte der Gegner seine Durchbruchversuche in unverminderter Stärke fort. Abgesehen von einzelnen rein örtlichen Einbrüchen blieb die Front jetzt in deutscher Hand.

Südlich des Ladogasees führte der Feind weitere Vorläufe, die ebenfalls abgewiesen worden sind.

An der Ostfront wurden gestern 848 Panzer abgeschossen.

Die Luftwaffe griff an allen Schwerpunkten mit Hart- und Nachtangriffskräften in die Schlacht ein und entlastete die schwer kämpfenden Truppen.

Im hohen Norden nahmen deutsche Gebirgsjäger im unwegsamen Uralgebiet eine vom Feind jäh verteidigte Höhenstellung und hielten sie gegen zahlreiche mit schwerer Artillerie- und Panzermassenunterstützung geführte feindliche Gegenangriffe. Die Sowjets erlitten dabei schwere Verluste.

Auf Sizilien wehrten unsre Truppen im nördlichen Abschnitt feindliche Angriffe in beweglicher Kampfführung ab. Von mittlerem und südlichen Frontabschnitt wird nur Aufklärungs- und Stoßtruppstätigkeit des Feindes gemeldet.

Bei Richtangriffen schwerer deutscher Kampfflugzeuge gegen die feindliche Transportflotte vor Augusta und Syrakus wurden vier Frachter mit zusammen 21000 BRT vernichtet und sieben weitere große Schiffe, darunter ein Kriegsschiff, schwer beschädigt. Am Tag bekämpften deutsche Schlachtflugzeuge im überwältigendem Vorstoß zur Nord- und Südostküste der Insel Ausländungen des Feindes in seinen Nachschubpunkten. Sie beschädigten durch Bombenangriff und Bordwaffenbeschuss einen Zerstörer, vier Transporter und eine größere Anzahl von Landungsbooten.

In der vergangenen Nacht war der Feind Spreng- und Brandbomben auf das Stadtbild von Rückerz. Es entstanden Brandstädte und Verhüllungen in Wohnblocks, an Kulturstätten und öffentlichen Gebäuden. Die Bevölkerung hatte nur geringe Verluste. Nachträger und

Flakartillerie schossen nach bisherigen Feststellungen 14 der angreifenden Bomber ab.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 11. August ohne eigene Verluste militärische Ziele in Mittelengland mit sichtbarem Erfolg an.

### Schwere Verteidigungskämpfe

■ Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch lautet:

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt in Sizilien lieferten italienisch-deutsche Truppen schwere Verteidigungskämpfe, um den Vormarsch des Feindes aufzuhalten. Messina wurde wiederholt von feindlichen Aufklärungsflugzeugen angegriffen. Italienische Flugzeuge griffen Beleitzüge in den Gewässern Siziliens an und traten einen leichten Kreuzer und zwei Dampfer mittlerer Tonnage, während Nachbomber die Häfen Valermo und Syrakus mit Erfolg angriffen.

Deutsche Kampfflugzeuge beschädigten auf der Reede von Augusta und an der Nordküste der Insel vier Transporter sowie eine Bandungsschiff durch Bomber. Ein englisches Flugzeug wurde in der Nähe der Küste Barbadiens von einem unsrer U-Boot-Jäger abgeschossen.

### Tokio auf alles vorbereitet

Der Oberbürgermeister der Großmilitärsstadt empfing die Kriegsabteilung der Oberbürgermeister, ganz neuen Modell, seiner Erneuerung und schaffung der neuen Beratungsdienstorganisation, die die frühere Rivalität zwischen den beiden Jahren gestoppt und die Stadt Tokio vereint. Die Erneuerung war, wie Chiba ausführte, schon seit vielen Jahren gesucht und ist nunmehr durchgeführt worden, und mit der vereinfachten Verwaltung hat eine schnelle und liegere Beendigung des Kriegs begonnen. Dieses Ziel sei seine vornehmste Aufgabe.

Nach den Kriegsberichterstattungen Tokio erkennt, wie Chiba darauf hin, dass es die traditionelle Haltung aller Japaner ist, den Feind niemals den Heimatdorfern bereiten zu lassen. Nichts ist vor allem die Moral der Bevölkerung bei einem solchen Angriffssatz. Die Moral sei am Japanson unvorstellbar hoch, was sie auch bei dem großen Erdbeben 1923 bewiesen hätten, als aus weißem Feuer ein gewaltiges Feuer die allgemeinen Schrecken und Schrecken über die Bevölkerung Tokio hereinbrachte. Selbstverständlich trete man die beiden modernen und technischen Verteidigungen Tokio bei einem solchen vorbereitet. Auch die Front der Nachschubmittelversorgung für die Kriegsleitung, die heute anstrebt, auf Millionen Menschen viele, sei gelöst, sogar für einen vornehmen Vorstand.

■ USA. Luftangriffe auf Guadalcanal gescheitert

■ Tokio. Starke Verbände feindlicher Flugzeuge, die am Montag

in verschiedenen Wegen die Insel Guadalcanal (Salomonen) angriffen, wurden durch heftige Abwehrwiderstand der Japaner ver-

hindert, ohne irgendwelchen Schaden an den militärischen Einrichtungen

angestrichen zu haben.

### Kampf gegen Schlamm

Die Radfahrer schaffen es



Wenige Minuten Sommerregen haben genug, um die staubigen Straßen im Osten in zähen Schlamm zu verwandeln, durch den sich die Fahrzeuge vorwärtsbewegen.

PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Graf, Ab.

### Roosevelts Rückzug

■ Ottawa in Kanada / Eine anstürzende Reise

Der Präsident der USA ist, wie wir bereits berichtet, soeben von einer Urlaubsreise nach Kanada in das Weiße Haus in Washington zurückgekehrt. Diese Reise wird in ganz Amerika unter dem Begriff "Das Geheimnis des Huron-See" lebhaft besprochen, denn man fragt sich allgemein, warum Roosevelt, wenn er wirklich nur einen Schulungsaufenthalt verbringen wollte, sich unserer Landschaft begeben hat, und ob es denn in ganz Amerika keinen geeigneten anderen Platz geben hätte, an dem Roosevelt den beliebten Angelplatz hätte betreiben können. Das ist war der Präsident auf dieser Reise keineswegs allein, wie man es doch erwartet hätte, wenn es sich wirklich nur um ein paar kleine Ferientage an einem frischen Gewässer gehandelt hätte. Ein ganzer Stab von Mitarbeitern, darunter mehrere Admiräle und Generäle, haben ihn begleitet. Jeden Tag soll er einmal ein Kurierflugzeug zwischen Washington und dem Aufenthaltsort des Präsidenten an der nördlichen Seite des Huron-Sees hin und her, und die Aufmerksamkeit des ganzen Unterrichts scheint jetzt dazu angezogen zu sein, wenns nichts nachträglich großes Aufsehen zu erregen, und die Popularität des Präsidenten in Kanada zu steigen.

Darauf scheint es dem Präsidenten aber in erster Linie anzukommen. Niemand glaubt, dass er nichts anderes im Kopf gehabt habe, als lediglich Reich im Huron-See zu fangen. Es ist in den USA ein ungefährliches Gesetz und eine Tradition, dass die Präsidenten des Landes die Grenzen der USA möglichst nicht verlassen. Roosevelt hat diese Vorurteil schon wiederholt missachtet, aber das er diese Regel auch dann durchbrechen sollte, wenn es sich nicht um wichtige politische Angelegenheiten handelt, sondern nur um eine private Urlaubsreise, das klingt doch ziemlich unwahrscheinlich. Andererseits liegen die politischen Ziele, die er mit einer derartigen Reise nach Kanada verbunden haben könnte, recht deutlich auf der Hand. Die imperialistische Politik des Weißen Hauses ist bekanntlich seit langem darauf gerichtet, bestimmte Teile des englischen Weltreichs aus dem Verband des Empire herauszulösen und sie mit den USA zu vereinigen. Derartige enge Beziehungen haben die Amerikaner vor allem mit Kanada, Australien und Neuseeland angeknüpft. Die Unfähigkeit der englischen Regierung, das gesamte große englische Weltreich zu verteidigen, hat sie im jüngsten Krieg deutlich erwiesen. Statt dessen haben gerade die Kanadier und die Australier auch von sich aus geglaubt, eingeren Angriff und bessere Hilfe bei den Partisanen zu finden. Eine Umfrage in Kanada hat ergeben, dass nur noch die knappe Hälfte der Kanadier die Meinung vertreibt, Kanada müsse bei England bleiben. In London hat man die Gefahren dieses Aufständenprosesses sehr wohl erkannt, und seitdem in der amerikanischen Presse sogar der Plan erörtert wurde, England könne als ein Teilstaat in die Vereinigten Staaten von Amerika eintreten (wobei es lediglich seinen König abholen müsste), wissen die Engländer, was ihre amerikanischen Freunde mit ihnen im Sinn haben.

Die USA sind also schon seit längerer Zeit damit beschäftigt, einen umfangreichen Fischzug in englischen Gewässern und unter den englischen Besatzungen durchzuführen. Roosevelt hat also am kanadischen Ufer des Huron-Sees seine Angel gewissermaßen unterm Strich nach den Fischen im Wasser, in Wirklichkeit aber nach den Kanadiern ausgeworfen, die er noch mehr als bisher für den Angriff an die USA gewinnen möchte. Über sollte Roosevelt sich auf kanadischem Boden bereits so sehr zu handeln fühlen, dass er eine Reise an dieses Ufer schon gar nicht mehr als eine von den eigentlich verbotenen Auslandsreisen empfindet? Es scheint ein sehr politischer Urlaub gewesen zu sein, dass er best verbracht hat.

## Sowjetvorstoße südlich des Ladogasees abgewiesen

Geschicklichkeit, Entschlossenheit und Tapferkeit der deutschen Soldaten

■ Berlin. Nach ruhigem Verlauf des Vormittags griffen die Sowjets südlich des Ladogasees in den Nachmittagsstunden des 9. August mit starker Artillerieunterstützung und unter Einsatz zahlreicher Schlachtflieger ernst in Abschnitt einer Division an. Alle Versuche des Feindes, einen Erfolg zu erzielen, scheiterten jedoch an der Abwehrbereitschaft unserer Truppen. In einem beobachteten Abschnitt wiesen Angehörige der spanischen Freiwilligendivision mehrere bolschewistische Stoßtrupps verlustreich ab.

Im Raum der Gebirgsdivision, die hier seit dem 22. Juli harter Abwehrkämpfe zu bestehen hatte, mißglückte den Sowjets am 8. August ein überraschend angelegtes Unternehmen, mit dem sie eine schwer umkämpfte Höhenstellung wieder gewinnen wollten. Damit klagt die Zahl der an dieser Stelle von ihnen eingesetzten, meist in erbitterten Nahkämpfen zurückgeschlagenen Schlacht- und

## Deutsche Seestreitkräfte im Schwarzen Meer

Besondere Anerkennung für die Leistungen und Erfolge durch Großadmiral Dönitz

■ Berlin. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, hat dem Befehlshaber der im Schwarzen Meer stationierten See- und Landstreitkräfte der Kriegsmarine seine besondere Anerkennung ausgesprochen für die Leistungen und Erfolge der ihm unterstehenden Einheiten.

Kurz nach Eröffnung der Feindbelägerungen mit der Sowjetunion tauchten zunächst vereinzelt, dann in zunehmendem Maß deutsche Seestreitkräfte im Schwarzen Meer auf, die später nach Inbesitznahme der wichtigsten Schwarzmeerhäfen auch durch Marineartillerie verstärkt wurden. In zahllosen offensiven Vorstoßen, die oftmals Nacht für Nacht gegen den feindlichen Seevertehr geführt wurden, hielten leichte deutsche Seestreitkräfte und U-Boote bisher 65 Schiffe, vor allem Tanker, Frachter, Reeder und Raddampfschiffe des Feindes mit zusammen 82400 BRT versenkt und zahlreiche andere beschädigt. In der gleichen Zeit wurden außerdem der sowjetische Flottillenführer "Moldova", ein Torpedoboot, drei Schnellboote, ein Kanonenboot, ein U-Boot, ein Gleisboot, drei Bewacher und zwei gepanzerte Hochseeflugzeuge versenkt. Der Verlust von nahezu 100 000 BRT Transportkapazität und von 18 Kriegsfahrzeugen trifft die Sowjets besonders schwer, weil ihnen mit der Begradigung aller im Norden des Schwarzen Meeres gelegenen Schiffbauwerken keinerlei Ersatzmöglichkeiten mehr geblieben sind.

Neben diesen Erfolgen gegen die sowjetische Kriegs- und Handelsflotte verdienen eine besondere Hervorhebung die außergewöhnlich hohen Seetransportleistungen der Kriegsmarine, die während der wechselseitigen Kämpfe alle an sie gestelltenforderungen trotz ungünstiger Kampfbedingungen und langanhaltender Schießwetter-

perioden vor allem im Winter in vollem Maß erfüllen konnten. Im Hinblick auf die seit langer Zeit am Kubanbrückenkopf tobenden Kämpfe erhält der Nachschub über See seine besondere Bedeutung. Die Sowjets haben in Erkenntnis der Wichtigkeit dieses Nachschubs seit Monaten mehrere Unterseeboote und in den vergangenen Wochen in noch stärkerem Maß Jagd- und Bombenflugzeuge gegen die Sowjetflotte im Einlauf, ohne allerdings bisher nennenswerte Erfolge erzielt zu haben.

Im Verlauf zahlreicher sowjetischer Luftangriffe auf unsre Geleitzüge, die oftmals von starken Verbündeten durchgeführt wurden, verlor die gegnerische Luftwaffe durch die rasch und sicher arbeitende Abwehr unserer Seestreitkräfte und die Bordflottille unserer Transporter 62 Flugzeuge. Die Anerkennung weiterer 18 Abhänger läuft noch. Hierbei sind die Abhängerfolge unserer Seestreitkräfte liegenden Jäger nicht mitgerechnet.

Neben der Durchführung des laufenden Nachschubes für unsre am Kubanbrückenkopf kämpfenden Truppen des Haeres hat die Kriegsmarine von See aus vor einiger Zeit erstmals die Landkämpfe an der Miuss-Front eingegriffen und bei mehrmals durchgeführten nächtlichen Belagerungen gute Ergebnisse erzielt. In der gleichen Zeit wurden die wichtigsten Sowjethäfen am Kuban und längs der Ostküste des Schwarzen Meeres nochhaltig und mit beschwachtem Erfolg beschossen.

Die tapferen und wackeren Einheiten der Seestreitkräfte machen es dem Feind unmöglich, seinen Küstennachschub im Schutz der Nacht durchzuführen und beschränkt die Unternehmungen seiner Kriegsfahrzeuge nur auf gelegentliche Vorstoße, so dass die sowjetische Schwarzmeerkreisflotte in ihren Einschlüssen gehemmt und bei der Durchführung notwendiger Unternehmungen häufig bedroht ist.



## Die Wacht im Westen

Der RAD. am Atlantik-Wall



Das wachsame Auge der Abteilung ist dieser Arbeitmann auf Posten der das Horizont scharf beobachtet, um vor überraschenden Fliegerangriffen zu sichern. PR-Aufnahme: Kriegsberichter Linsen, RAD.

## Derliche und Säufliche

Donnerstag, 12. August  
Sonnenaufgang 5,40 Uhr Mondaufgang 17,46 Uhr  
Sonnenuntergang 20,29 Uhr Monduntergang 1,07 Uhr  
Verdunstung von 21,23 bis 5,17 Uhr

### Die Lebensmittelzuteilung vom 23. 8. — 19. 9.

Butter statt Speiseöl / Abgabe von Reis  
In der kommenden 53. Zuteilungsperiode für Lebensmittel, vom 23. August bis 19. September, für die in diesen Tagen die Karten ausgestellt werden, gelten dieselben Lebensmittelrationen, wie sie für die gegenwärtig laufende 52. Zuteilungsperiode ausgegeben worden sind. Eine Änderung tritt nur dadurch ein, daß die unveränderte Nährmittelration von 600 Gramm nunmehr zur Höhe von 500 Gramm — statt bisher 475 Gramm — in Getreideähnlichem und zur Höhe von 100 Gramm — statt bisher 125 Gramm — in Kartoffelstärkeausgaben verteilt wird. Die Inhaber der Reichsfleischkarten können ferner in der 53. Zuteilungsperiode, wie schon angekündigt war, zusätzlich 125 Gramm Reis bestellen. Die über 14 Jahre alten Verfolgungsberechtigten erhalten ebenso wie in der 52. Kartenperiode unterwegs der Speiseförderung eine um 125 Gramm erhöhte Butterabgabe. Die Butterabgabe beträgt also für Normalverbraucher 675 Gramm und für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren 525 Gramm. Im Angleichen an die Abgabeverteilung für Brot und Fleisch versiegen künftig auch die Wochenabschnitte der Reichsfleischkarte erst mit dem Ende der Zuteilungsperiode. Gültig werden diese Abschnitte wie bisher zu Beginn der einzelnen Zuteilungswochen. Der Vorrat auf noch nicht fällige Abschnitte bleibt weiterhin verboten.

Der Bezug von Reis erfolgt auf den entsprechend gezeichneten Abschnitt der Reichsfleischkarten bei dem Händler, der die Vorbestellung angenommen hat. Bei Verbrauchern, die den Reis aus bereitgestelltem Grund nicht vorbestellen konnten, haben die Ernährungssämieter den Stammbuch der Fleischkarte mit dem Vermerk "Reis ohne Vorbestellung" und dem Dienststiegel zu versehen. Auf den Fleischkarten der Vegetarier, die von der Aus tauschmöglichkeit in Nahrmittel u. v. Gebrauch machen, werden nur die Fleischabschnitte entwirkt, damit die Vegetarier die Sonderzuteilung an Reis erhalten können. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß die bisher im Umlauf befindlichen Umlauferkarten mit dem Ende der 52. Zuteilungsperiode, also am 22. August, ihre Gültigkeit verlieren.

## Glück auf, Katrin!

Roman von Karl Unsoff

Copyright by Verlag Knorr & Wirth, Kommanditgesellschaft, München 1925

### 88. Fortsetzung

Er trat plötzlich dicht an sie heran, legte den Arm um ihre Schultern und sagte leise: „Ich habe dich aber wirklich geliebt, Carola. Weder merkte ich es, wie sehr, als du nicht mehr da warst. Ich habe in der letzten Zeit viel über mich und dich nachgedacht. Du kamst aus einer ganz anderen Welt als ich. Du warst gebildet, hattest eine besondere Art zu sprechen, ich möchte beinahe sagen, gewöhnt zu sprechen, du warst flug und von einer vornehmen Juristenhaltung. Du warst mit einem Wort, ganz anders als die Dorfmädchen, die ich bis dahin kannte. Das alles gab meinem Eherelz neue Nahrung, es schmeckte mir, aber es erwachte leider auch Minderwertigkeitsgefühle in mir. Du hast mir nie etwas von deiner Familiengeschichte erzählt, nie hast du mir gefragt, wobei du kamst und was du den ganzen Tag machtest, und manche Nacht brannte mir der Kopf vor Scham, weil ich mir einkredite: Du bist für dieses vornehme Mädchen, das doch nur ein Spielzeug, ein Zeitvertreib, und wenn du es sagst, ob es deine Frau werden will, dann siehst es dich von oben bis unten an und lächelt schallend auf! Dieser Gedanke, daß mich oft lächerlich gemacht, ich litt an dieser Vorstellung, sie verfolgte mich bis in den Hörsaal. Und einmal sah ich dich von weitem mit einem eleganten Herrn, und ihr trug beide Tennisschläger in den Händen und sprach lebhaft und angeregt aufeinander ein. Ein Tennisschläger, mußt du wissen, und welche leichte Schuhe, das waren für den Dörflungen von damals der Inbegriff des Vornehmsten. Und nun gebürtet du auch zu diesen vornehmen Menschen, und plötzlich ahne ich die grohe und tiefe Lust, die zwischen dir und mir besteht. Begreifst du nun, Carola, daß ich es nicht wagte, dich zu fragen, ob du meine Frau werden wolltest, daß ich es erst in meiner allerhöchsten Not tat?“

Carola schwieg. Erst nach einer langen Weile sagte sie: „Ja, ich hätte sicherlich öffener sein sollen. Aber ich hatte gewißermaßen die umgekehrte Angst. Ich fürchtete, dich kopfschütteln zu müssen, und ich wollte auch nicht, daß du in mir die Tochter eines wohlhabenden Vaters siehst. Das hätte möglicherweise in unser Verhältnis einen anderen Ton gebracht. Aber sprechen wir nicht mehr über die Vergangenheit, sprechen wir überhaupt nicht mehr von uns. Es hat wenig Sinn. Denken wir nur an unseren Jungen. Ich möchte ihn ja so gern endlich einmal wiedersehen.“

## Schöne alte überlieferte Sitten

Das Erntebrauchtum in unserer sächsischen Heimat

Wenn die Ernte von den Helden bereingeholt wird, ist man noch allenfalls dabei die alten, überkommenen Sitten. Der erste Schwaden wird gern an einem Sonnabendabend gewählt. Man meint, das bedeute für die ganze Ernte Glück, oder denkt auch, es arbeite sich am Montag besser, wenn schon angefangen ist. Die Eltern aber sagen, dann kommen die Mäuse nicht ins Korn. Hängt man draußen auf dem Feld mit der Arbeit an, muß es sich der Bauer gefallen lassen, mit Bändern oder Stricken gebunden zu werden. Das Verklein

„Gib dir doch mit Lebend.“  
„Du bist doch an mit Leb und Tug.“  
„Dein Trinkgut unter Freunde sei!“

löst ihm, daß er sich mit einigen Blumen, manchmal auch mit Bier, kostet muss. An der Dresdner Gegend werden auch Fremde angebunden, wenn sie auf das Feld kommen und auch in den Sächsischen Weinbergen wird der Fremde mit einer Weintraube am linken Oberarm gefestet.

Um Eltern zieht jeder Mutter den naiven Tag, an dem er den ersten Sonnenstrahl ist, sein Muttersträuchchen aus Heidelbeeren, das ihm seine Abreiterin auf dem Felde anknetzte. Nutzt aber müssen sie auf dem Felde als Korntheune nebenbleiben. Sie werden oben mit einigen Blumen zusammengebunden und mittan werden ein paar Körner hineingesetzt. Wenn der Erzgebirger die erste Frühe hereinbringt, macht er einen Kreuz an der Scheune fest. Bringt der Adorfer Bauer das letzte Blüten ein, hält er unterwegs still — er nennt das „die Blüte halten“ — und dankt in kurzem Gebet. Die kleine Uhr erblüht oft feierlichen Schmuck und dabei kommt zum guten Schluss ein gemeinsames Essen.

Um Bauen steht die leiche Garde blumengeschmückt vor dem Haus, während man im Erzgebirge ein Geldstück in sie einbindet, das der Dresdner, der es findet, behalten darf. Um Bäume hat die leiche „Blüte“, die jemand liegen ließ, ihre Bedeutung. Sie kündigt dem Betreffenden ein Kind an, denn es ist Bäuerin und „Bäue“ bedeutet Wiege. Wer beim Abladen aus Versehen seine Gabel mit Blaufärbung, dat zum Erntefest eine Kanne Bier zu füllen. Erntekränze werden überall gebunden, und Erntefeste feiern die Heilbarkeit. Die Mutter hat manche alte Sitte beim Getreidebrechen verdrängt. Wo es aber noch ge-

handhabt wird, kennt man den lustigen Brauch um den „Panzerhahn“ oder „Panzerdrümmer“. Einer der den Brauch nicht kennt, muß es sein, der den letzten Schlag beim Dreieben tut, damit er ausgeschüttet werden kann, um beim Nachbar den „Panzerdrümmer“ oder die „Biegelohne“ zu hören. Ohne daß er weiß, was er hört, feuchtet er dann mit schwerem Sandheim und erkennet zu spät, daß dieser „Panzerdrümmer“ nicht weiter war als schwere Steine.

Zum Schlus der Arbeit aber kennt man überall in Sachsen die „Ausdréßtoplatten“, die die Bäuerin zum Rosten hält. Freilich, die munden nach schwerer Arbeit!

Dolcis Glück-Dorf

## Stadt und Land müssen mitwirken

Die Kultivierung der bürgerlichen Schule

Wenn wir von der Aktivierung der deutschen Kultur sprechen, einer der schwärmenden Aufgaben, die uns die Gegenwart stellt, dann wissen wir, daß bei der Lösung dieser Aufgabe Stadt und Land mitwirken müssen. Beide müssen in der Kulturarbeit ihre gesunde Selbständigkeit wahren, allerdings ohne unnötige Grenzen aufzurichten.

Eine neuverlebende Entspannung von der Arbeit, wie sie mancher Städter für notwendig hält, braucht das Land nicht, denn Bauerntatkraft strengt wohl Körperlich an, wirkt aber nicht seelisch ermüdend und macht auf keinen Fall nervös. Dem Bauer, der das volle Gefühl hat, der Schule und seinem Volk als freier Mensch zu dienen, kann man an seinem Freizeitabend nicht Kultur dringen wollen durch „Kulturschauen“ oder Darbietungen zweiten oder dritten Ranges. Dagegen erhebt sich von selbst sehr geeignetes Selbstbewußtsein und seine gesunde Selbstsicherheit, geboren aus seinem bodenständigen Kultur, aus dem alten und neuen bürgerlichen Brauchtum, das den Gang seines Lebens bestimmt und der Ausdruck seiner Umwelt, seines Hauses, ja der gesamten Bauernschaft ist.

Seine Kultur, die voll tiefer Werte nicht nur für ihn, sondern für das ganze Volk ist, treibt den Bauer, die gesunden Kräfte des Dorfes zu nähren und die Anziehungskraft zu verstetzen, daß der Dienst am Acker, die Erfüllung von Saat und Ernte und der Einblick in die Weite der Natur im Kommen und Gehen der Jahreszeiten Kulturwerte geben, die sich niemals ändern werden. Das ist die Haltung des deutschen Bauern, und die Kräfte zu dieser Haltung stammen aus der Schule, die ein Stück des Bauern ist und von der er ein Stück ist und die sein Gesicht und das seiner Mutter prägt. Aus solchen Kräften formt und meistert der Bauer die Gegenwart und Zukunft.

## Schütz Dich gegen Bombenterror!

Gegen Luftschutzwarte und Selbstschutzkräfte wird durch die Polizei eingeschritten, wenn sie bei Fliegeralarm nicht sofort den Luftschutzbau zum Einsatzbereitschaft aussuchen.

\* Wir verweisen auf die heutige Bekanntmachung des Oberbürgermeisters der Stadt Niess über die Verteilung von Salzheringen und auf die Anordnung der Bombengeschädigte, die der Landrat zu Großhain zusammen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Niess erläutert.

\* Auf diesem nicht mehr unmöglichen Weg... ist Soldaten unterzogen. Das Oberkommando der Wehrmacht nimmt Besatzung, darum zu erkennen, daß Militärangehörige unter Strafe und Gefangenenseigentum von Wehrmachtangehörigen unterliegen.

\* Schütz für Nebenhäuser. In diesem Jahr ist die Schütz für Nebenhäuser vom Oberbürgermeister vom 1. September 1916. Oktober festgesetzt.

\* Dresden. Um Zug auf Kinder acht! Zwischen den Bahnhöfen Friedrichs- und Schönberg-Vogelsgasse liegt ein vierjähriger Kind aus dem laufenden Zug. Das Kind, das die Wehrmacht gefangen hatte, kam zum Zug mit leichten Verletzungen davon.

\* Leipzig. Das Todesurteil gegen die Willkür-Märkte. Mausel ist rechtskräftig. Im Mai hatte eine Großfahrt der Leipzig-Bamberger, wie jenezeit gemeldet, die 30 Jahre alte Wirtschaftsminister Maxima Mausel auf Grund eines ungünstigen Urteilspruches zum Tod verurteilt. Die Mausel, die bei dem Leipzig-Jugendrat Friedrich Winkel ausschult war, hatte diesen mit Rettung

gerettet und die Rechte durch Verbrennen am Schmiedebauer befreit. Seinen Sohn Gustav, der Mauritor-Meister beim Reichsgericht eingetragen, die jedoch von diesem am 10. August verstorben wurde. Das Todesurteil ist somit rechtlos.

\* Dresden i. B. Der Tod in der Eisenbahn. Noch einem kleinen Tod ereilt wurde am Sonntag abend eine alte Rentnerin aus einem Eisenbahnwagen, mit dem sie ins Stadtzentrum fahren wollte, wurde die ältere Dame am Beppelplatz plötzlich von einem Schienenteil getroffen, der den schweren Tod vor Holz hatte.

## Turnen — Sport — Spiel

### Großkampf auf der Riesaer Radrennbahn

Um den Jubiläums- und Handelsverein der Stadt Riesa  
Mit einem kurzen Aufmarsch auswärtiger Händler wird am kommenden Sonntag der Industrie- und Handelsverein der Stadt Riesa zur Durchführung ausrückt. Samstags Berliner Händler werden an den Platz gehen, so daß bereits heute leicht, daß ein Großkampf erwartet wird, der nicht bald wieder geboten werden kann. Das Rennen, die um 16 Uhr beginnen, bringen ein 100-Mannschaftsläufen über 12 Runden und ein 100-Mannschaftsläufen über 200 Runden. Zwischen gibt es für die Gürtelträger ein 100-Mannschaftsläufen über 75 Runden. Das reißbares und sportlich spannendes Programm, daß wieder die Händler reißlos zustrebten werden, wird wieder von Händlern noch bekanntgeben.

### Wetterhäude der Molken, Eger, Görlitz

	8. 8.	10. 8.	11. 8.	12. 8.	13. 8.	14. 8.	15. 8.	16. 8.
Moldau								
Kampf	- 11	- 7	- 8	+ 6	+ 4	+ 6		
Moderbach	- 115	- 116	- 116	240	254	253		
Eger								
Lausa	- 94	- 74	- 72	58	55	57		
							132	132
Nossen								
Brandis								
Mainz								
Leitmeritz								
Ansing								
Nestauitz								
Dresden								
Briesa								

wenig wir früher voneinander wußten, was haben wir in eben gegenüber festgestellt.“

„Dann will ich hören, daß wir uns nicht häufen.“

„Ich häufe es auch“, erwiderte sie lachend. „Gott Rieden von mir und denken daran, daß ich deinen Namen und dein Geduld erwarte.“

„Er nicht und vorließ das Zimmer.“

Außer dem Jungen erklärte für sie im Wissensloch nichts mehr auf der Welt, dachte er, als er langsam die dunkle Treppe hinabstieg. Er lag mit einem leichten Gefühl der Bitterkeit ein, daß er leicht sich befreien würde, daß Mutter und Sohn sich gefunden hatten. Dafür zu lange war nun seine Aufgabe. Er schaute, daß sie nicht genau wußte, sein würde.

Der Wagen schob durch die Hauseinfahrt. Die Türen von Potsdam standen schon dunkel im grauen Helle. Ein junger Händler kräuselte das Wasser der Hand. Und dann Schwielowsee, der sich links von der langen Brücke ausbreitete, schwamm ein einsames Segel, es lauchte in einem gespenstischen Weiß.

Als sie hinter Werder auf der Autobahn fuhren, meinte der Chauffeur: „Ich will doch mal leben, ob wir noch etwas Neues bekommen.“ Er hielt an der Tankstelle, die an der Autobahn lag.

Der Tankwart prüfte die Benzinhülse. „Sieben Liter.“ Mehr darf ich Ihnen nicht geben. Bis zur Brücke kann kommen Sie aber noch gut. Da brauchen Sie sich keine Sorge zu machen.“ Ich rufe Ihnen, schwart rechts zu fahren und vorzeitig zu sein.“

„Wie?“ krachte Hollborn aus dem Wagen.

Der Tankwart lächelte. „Das werden Sie schon sehen.“

Und sie haben es. Hinter der Abweigung der Bahn nach dem Osten begegneten sie einer endlosen Schleife grauer Wagen, die die ganze Breite der Autobahn einzogen. So weit das Auge sehen konnte, wand sich die Schleife durch die Wälder und Wiesen. Gelang kam aus den verhangenen Wagen, dann wurde es wieder still, und es tauchten die Schatten verblüffter Gesichter auf. Ihre verdämmernden Konturen hatten etwas unheimliches.

„Wann werden Sie reden?“ rief Hollborn laut in die brummende Stille.

Der Fahrer nickte und wollte etwas sagen. Aber er erhob sich plötzlich ein flirrendes und raschelndes Gewirr, der die Scheiben des Wagens erstrahlen ließ.

Hollborn deutete sich vor und gab die dunkle, vorwölfliche Ungetüm schwermeter Panzerwagen. Weiß schimmerte über jedem geflügelten Turm ein junges Gesicht, das einige Helle in der schwarzen Masse von Stahl.

(Fortsetzung folgt)

Zur Nachahmung dringend empfohlen!

## Ein Deckungs- und Splitterschutzgraben in Gemeinschaftsarbeiten in der Südstraße

Vorbildliches Vorgehen eines SA-Mannes und Infanteristen aus dem Ersten Weltkrieg

Das Gebot der Stunde lautet: Selbsthilfe gegen Bombenangriffe! Heute noch in jeder Stadt, in jedem Dorf, in jeder Straße und in jedem Hause ein Graben an Widerstandskraft erreicht werden. Jeder Einwohner und jede Einwohnergemeinde verpflichtet, alles zu tun, was im Angriffsschall befindlicher Bombenangriffen die Schäden auf ein Minimum herabsetzt. Auch in Riesa muß alles getan werden, um für einen ertragreichen Einsatz, der heute, morgen oder übermorgen Wirklichkeit werden kann, gewappnet zu sein.

Nach den Zerstörungen größerer Stadtviertel im Westen und Norden des Reichs weiß jeder, daß die Selbsthilfe in allen Fällen entscheidend ist und daß diese Selbsthilfe aus der Gemeinschaftsleistung der Bevölkerung entsteht. Durch die Augsammung örtlicher Hilfsmittel wird das Höchstmaß an Widerstandskraft erreicht. Dabei ist heute von besonderer Bedeutung die Anlage von Deckungs- und Splitterschutzgräben in angemessener Einrichtung von den Häusern.

Wir können nicht warten, bis von Staats- oder gemeindewegen überall Deckungs- und Splitterschutzgräben angelegt werden. Der Ausfall an Arbeitskräften erzwingt jeden zur Selbsthilfe. Solche Selbsthilfe zeigt in den letzten Tagen kurz entschlossen ein SA-Mann aus der Siedlung an der Südstraße in Riesa in die Tat um. Dieser Mann, der zur Zeit in der Heimat im Arbeitsdienst steht, war im Ersten Weltkrieg Infanterist im Wehr und dort bei der Gefechtsdorronnan. Eine große Anzahl von Deckungs- und Splitterschutzgräben hat er an der Front



Blick in eines der 5 Unterstände des Grabens  
in der Südstraße der Südstraße in Riesa



Beim Ausheben des Deckungs- und Splitterschutzgrabens

### Amtliches

Bombengeschädigte (Umquartierte) haben sich, sofern das noch nicht geschehen sein sollte,  
1. binnen 3 Tagen polizeilich anzumelden,  
2. sofort beim Bürgermeister ihres Wohnorts sich einen Ausweis ausstellen zu lassen, daß sie als Bombengeschädigte (Umquartierte) zum Grünenwarenbezug berechtigt sind. Unter Vorlage dieses Ausweises melden sich die Bombengeschädigten (Umquartierten) umgehend bei einem Grünenwarenhändler im Ort oder, wenn ein solcher Händler im Ort nicht vorhanden ist, im Nachbarort an.

Die Grünenwarenhändler haben vom Gartenausbauwirtschaftsverband ein besonderes Anschreiben über die Sicherstellung der Gemüseversorgung für Bombengeschädigte erhalten, nachdem sie das weitere zu veranlassen haben. Ich lege Wert darauf, daß die betreffenden Händler alles tun, um den reisungslosen Bezug von Obst und Gemüse für die Bombengeschädigten (Umquartierten) sicherzustellen.

In Orten, wo eine Gemüsefarre eingeführt ist, wie z. B. in der Stadt Riesa, erhalten die Bombengeschädigten eine entsprechende Gemüsefarre ausgestellt, mit der sie sich sofort in einem Gemüsegeschäft anzumelden haben.

Großenhain u. Riesa, am 10. August 1943. GU. I. BD. 270/43.  
Der Landrat zu Großenhain — Ernährungsamt Abt. B  
Der Oberbürgermeister der Stadt Riesa — Ernährungsamt Abt. B

### Salzheringsverteilung

Vom 13. dieses Monats ab werden auf den Abschnitt 41 der neuen Postleitlinie 200 gr Salzheringe verteilt.

Die Verteilung erfolgt durch die Geschäfte, welche die Anmeldung entgegengenommen haben, und zwar durch Aufzettel der Kundenlisten-Rummern.

Die Kleinverteiler haben die Abschnitte abzutrennen und an die zentrale Empfangs- und Verteilungsstelle Dresden einzuteilen.

Urkundenabschnitte können in diesem Falle aus Mangel an Urkundenblättern nicht beliefert werden.

Riesa, am 11. August 1943.

Der Oberbürgermeister der Stadt Riesa — Ernährungsamt Abt. B

**Schlachtpferde** kauft laufend  
Nachschub an. Werden zu jeder Zeit ausgeführt  
**Alfred Christen, Mühlberg** / Ecke, Nachtstraße 194

### Kirchennachrichten

Oberebogen. (Vandestrichliche Gemeinschaft) Riesa, Friedhofstraße 2. Donnerstag, 20 Uhr, Evangelist Barthel, Dresden.

### Dr. Mecker zurück

verloren von älterer Votiv-  
frau am Dienstag, 8.8. geg.  
10 Uhr Päckchen mit Adresse  
u. Abjender, Inhalt: Foto-  
apparat, auf dem Wege vom  
Bahnhof zum Omnibus nach  
Groba. Der ehr. Finder wird  
dringend gebeten, das Päckchen  
gegen gute Belohnung  
beim Abjender oder im Tage-  
blatt Riesa abzugeben.

verloren 2 Schlüsse am Ring,  
(1 davon mit einem Raden um-  
wickelt) am 10.8. Abend bis  
Mittag. unter D 9821 an das  
Tageblatt Riesa.

### Dürrkraft

für Durchreibebuchführung  
und allgem. Kontorarbeiten,  
entl. auch für halbe Tage, von  
Dürrkraft Betrieb geführt.  
Angeb. unter D 9821 an das  
Tageblatt Riesa.

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100